

Grüß Gott

heute habe ich das Hoffnungswort. Ich trete an mit meinem Bauchweh. Meinem Bauchweh um den Misereor-Sonntag. MISEREOR ist ein großes kirchliches Hilfswerk, das sich - im Unterschied zu Missio und Adveniat - nicht nur um kirchliche Initiativen kümmert, sondern sich weltweit für nachhaltige Entwicklung einsetzt. Am Sonntag entfallen die Gottesdienste, am Sonntag entfallen alle Kollekten.

Wir leben in einem Land, dessen Leben - wir merken es in diesen Tagen - sehr von der Wirtschaft geprägt ist: wir produzieren, wir treiben Handel, wir kaufen zusammen, was wir brauchen, viele Menschen lieben Frühlings- und Weihnachtsmärkte... sovieles geschieht in der Dynamik der Wirtschaft.

In der vergangenen Woche gab es Prognosen, dass die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr ein Minus von 7 % bis 20 % erleiden wird. Ich muss zugeben, ich weiß nicht, was das bedeuten wird. Aber eines weiß ich: uns Deutschen wird dazu schon was einfallen. Wie gerade erlebt: am Freitag wurden die Kinder und Jugendlichen für 3 Wochen von der Schule nach Hause geschickt - am Montag waren sie dick eingedeckt mit Aufgaben. Am Montag wurden alle kirchlichen Einrichtungen geschlossen und wirklich alles abgesagt. Am Dienstag waberte da ein spuckhaftes Loch. Aber bereits am Mittwoch wurde es mit vielfältigen Ideen gefüllt. So sind wir eben - hier in Deutschland.

Und wenn das Leben wieder in die Normalität entlassen wird, könnte der Hit aus den 80-ern „Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt - wir steigern das Bruttosozialprodukt“ von Geyer Sturzflug ein Revival erleben.... obwohl nichts mehr sein wird, wie es war: manches wird sich überholt und aufgelöst, anderes überraschend neu entwickelt haben.

Die Bundesregierung hat in Rekordzeit ein milliardenschweres Rettungspaket geschnürt, um die Solidarität in unserem Land zu organisieren. Doch wir leben nicht auf einer Insel. Wir leben global. So kam letzte Woche das Dankschreiben von Sr. Paulit für die Unterstützung der Arbeit der Dillinger Franziskanerinnen in Indien mit 16.000 Euro vom letzten kleinostheimer Adventsmarkt. Sie schreibt:

In der Bibel, in Heb 13,5, spricht Gott: „ich werde euch nicht fallen lassen“ und sie fährt fort: Sie helfen uns, oder Gott hilft uns und hält sein Versprechen durch Sie, durch jede und jeden von Ihnen!

So wie es vor zwei Wochen hieß: „Gehen Sie zur Wahl“ - so sage ich heute: „Denken Sie an Misereor!“ Jede und jeder von uns ist ein Strich, ein Punkt, ein Verbindungsbogen, ein a und ein o in Gottes Versprechen!

Ganz herzlich, Marion Egenberger